

Schloß Wernigerode.

Graf Bodo von Haaburg, der Ahne des Geschlechts, das später den Namen der Grafen von Wernigerode führte, stand eines Tags auf dem aus riesigen Felssteinen gefügten Turm seiner Feste und blickte sehnsüchtig hinüber nach dem Gipfel des Berges, den heute Schloß Wernigerode krönt.

Die Macht und das Ansehen seines Hauses hatten sich im Laufe der Zeit bedeutend vergrößert, so daß die engen Mauern der Burg kaum die Menge seiner Hörigen und Mannen zu fassen vermochte, und wohlberechtigt zog ihm der Wunsch, ein größeres und geräumigeres Heim zu besitzen, durch die Seele. Besonders gefiel ihm der heutige Schloßberg wohl, und so überlegte er schon seit langer Zeit, ob es geraten sei, die alte Wohnstätte zu verlassen und sich dort von Neuem anzusiedeln. So verlockend der Plan auch war, so mußte er doch ernstlich und reiflich erwogen werden; denn weder mühelos noch schnell war an jener erkorenen Stelle der Bau vollendet, und nicht leichtsinnig wollte sich Graf Bodo von der